

Gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung



 **Bundesministerium**  
Bildung, Wissenschaft  
und Forschung

**Kompetenzfeld** Deutsch, Kommunikation und Gesellschaft

# Gesundheit

EINSTIEG IN DEN THEMENBEREICH GEWALT



## Impressum

### Herausgegeben von

das kollektiv – kritische bildungs-, beratungs- und kulturarbeit von und für migrant\*innen

### Für den Inhalt verantwortlich

das kollektiv – kritische bildungs-, beratungs- und kulturarbeit von und für migrant\*innen

### Autor\_in

Martina Barth, 2017

### Layout

Entwurf: typothese – M. Zinner Grafik und Raimund Schöftner

Umschlaggestaltung: Adriana Torres

Satz: Kunstlabor Graz von uniT, Jakominiplatz 15/1.Stock, 8010 Graz

Die Verwertungs- und Nutzungsrechte liegen beim Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung. Die Beispiele wurden für Einrichtungen der Erwachsenenbildung entwickelt, die im Rahmen der Initiative Erwachsenenbildung Bildungsangebote durchführen. Jegliche kommerzielle Nutzung ist verboten.

Die Rechte der verwendeten Bild- und Textmaterialien wurden sorgfältig recherchiert und abgeklärt. Sollte dennoch jemandes Rechtsanspruch übergangen worden sein, so handelt es sich um unbeabsichtigtes Versagen und wird nach Kenntnisnahme behoben.

Erstellt im Rahmen des ESF-Projektes Netzwerk ePSA. Gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung.

## NETZWERK ePSA



Gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung



**Bundesministerium**  
Bildung, Wissenschaft  
und Forschung

# Inhalt

1.	<b>Inhalt und Ziele</b> .....	3
2.	<b>Notwendige Vorkenntnisse</b> .....	3
3.	<b>Deskriptoren</b> .....	3
4.	<b>Arbeitsaufträge</b> .....	4
	Überblick Arbeitsaufträge .....	4
	Arbeitsauftrag 1 .....	4
	Arbeitsauftrag 2 .....	5
	Arbeitsauftrag 3 .....	7
	Arbeitsauftrag 4 .....	9
	Arbeitsauftrag 5 .....	10
	Arbeitsauftrag 6 .....	12
	Arbeitsauftrag 7 .....	15
	Arbeitsauftrag 8 .....	15
5.	<b>Handouts</b> .....	16
	Handout 1	

# 1. Inhalt und Ziele des Moduls

Das vorliegende Modul versteht sich als Sensibilisierung und Einstieg in den Themenbereich Gewalt. Die Lernenden werden eingeladen, sich mit dem Begriff Gewalt auseinanderzusetzen, Position zu beziehen, die Perspektive zu wechseln, Dinge zu hinterfragen und eigene Ideen zu entwickeln. Anhand verschiedener Übungen werden Definitionen zum Begriff Gewalt erarbeitet.

Ein weiteres Ziel des Moduls ist die Erarbeitung von Redemitteln, um eigene Meinungen und Standpunkte in Diskussionen äußern zu können, Standpunkten anderer zustimmen bzw. sich auch gegen Standpunkte anderer Lernender positionieren zu können.

## 2. Notwendige Vorkenntnisse

Niveau annähernd B1

## 3. Deskriptoren

1. Texte formal und inhaltlich erschließen
16. Sich selbst als handelnde Person mit spezifischen Rechten begreifen
17. Aktiv zuhören, verständlich sprechen und sich konstruktiv an einem Gespräch beteiligen
23. Anliegen vorbringen, Meinungen vertreten und politische Position beziehen

## 4. Arbeitsaufträge

### Überblick Arbeitsaufträge

AA 1	Brainstorming zum Begriff „Gewalt“
AA 2	Gewaltbarometer
AA 3	Was ist Gewalt? Versuche einer Definition
AA 4	Mindmap zu Gewaltformen
AA 5	Beschreibungen von Gewaltformen, Zuordnung zu Begriffen
AA 6	Wortkarte zu Gewalt
AA 7	Elfchen zum Thema Gewalt
AA 8	Abschluss

### Arbeitsauftrag 1

**Setting:** Plenum (PL)

**Methode(n):** Brainstorming

**Dauer:** 10-15 Minuten

**Materialien:** Kärtchen zum Ausfüllen (DIN A6), Stifte

**Ablauf:**

Die folgende Übung dient zur Einstimmung auf das Thema und zur Aktivierung von Vorwissen. Die Lernenden erhalten vorbereitete Kärtchen (DIN A6) mit dem Satzanfang „Gewalt ist .....“. Sie notieren im leeren Feld ihre Assoziationen zu dem Begriff Gewalt, indem sie den Satz vervollständigen.

Die Kärtchen werden anschließend an einer Pinnwand gesammelt. Sie können dann am Ende des Moduls von den Lernenden nochmals bearbeitet werden, z.B. erweitert, ergänzt, gruppiert, verändert, mit Kommentaren versehen ... Die neuen Ergänzungen werden in einer neuen Farbe angebracht, um den Prozess der Arbeit und Veränderung auch optisch sichtbar zu machen.

## Arbeitsauftrag 2

**Setting:** PL

**Methode(n):** Gewaltbarometer

**Dauer:** ca. 60-80 Minuten

**Materialien:** 2 große Zettel mit der Aufschrift „GEWALT“ bzw. „KEINE GEWALT“  
Klebeband, Kärtchen mit notierten Gewaltsituationen (siehe Anhang 1)

Im Fokus dieses Arbeitsauftrags stehen folgende Fragen:

- Was ist Gewalt?
- Wo verläuft die Grenze zwischen „Gewalt“ und „keine Gewalt“?
- Lässt sich so eine Grenze überhaupt definieren?

Es geht v.a. um Sensibilisierung und darum, Dinge zu hinterfragen und aufzubrechen.

### **Gewaltbarometer:**

#### ***Vorbereitung Raum***

Vorbereitend werden im Raum Sessel und Tische an den Rand gerückt, sodass in der Mitte eine große freie Fläche von einer Wand zur anderen entsteht. Dieser freie Raum wird dann in der Mitte am Boden mit einem Klebeband in zwei gleich große Bereiche unterteilt.

An einer Wand wird ein großer Zettel mit dem Begriff „GEWALT“ angebracht, an der gegenüberliegenden Wand ein Zettel mit dem Begriff „KEINE GEWALT“.

#### ***Erklärung und Durchführung der Übung***

Zunächst verteilen sich die Lernenden frei im Raum. Die Lehrenden lesen laut Situationen/Aussagen zu möglichen Gewaltsituationen vor (siehe Anhang 1).

Die Lernenden werden eingeladen sich zu positionieren, d.h. sich bei jeder vorgestellten Situation neu zu entscheiden, ob es sich ihrer Meinung nach um Gewalt handelt oder nicht.

Bevor die Übung gestartet wird, wird seitens der Lehrenden genau erklärt, wofür welcher Platz steht. Wenn man sich z.B. an die Wand stellt, an der der Zettel „GEWALT“ klebt, bedeutet das: „Ich finde, das ist Gewalt. Das ist für mich Gewalt“. Wenn man sich an die Wand mit dem Zettel „KEINE GEWALT“ stellt, bedeutet das: „Das ist für mich keine Gewalt“.

Je nach Positionierung im Raum, je nach Entfernung oder Nähe zu einer Wand kann die eigene Einschätzung sichtbar gemacht werden.

Nach jeder räumlichen Positionierung werden einzelne Lernende nach den Gründen ihrer Entscheidung gefragt. Dabei ist seitens der Lehrenden darauf zu achten, dass im Lauf der Übung alle Lernenden abwechselnd drankommen. Die Lernenden werden darauf hingewiesen, dass sie im Laufe des Diskussionsprozesses und den daraus gewonnenen Erkenntnissen ihre Position verändern können. So können Erkenntnisse und daraus folgende veränderte Meinungen auch optisch sichtbar gemacht werden.

Im Folgenden sind **Aussagen/Situationen für das Gewaltbarometer** angeführt:

Die Auflistung stellt einen Pool an möglichen Situationen dar, aus denen die Lehrenden auswählen können.

Um die Konzentration der Lernenden aufrecht zu erhalten, sollten es jedoch nicht mehr als 10-12 Situationen sein. Es ist außerdem darauf zu achten, dass verschiedene Gewaltformen vorkommen.

Vor der Übung empfiehlt es sich, die einzelnen Situationen auf Kärtchen zu schreiben.

- Zwei Jugendliche schlagen sich wegen eines Mädchens.
- Eltern geben ihrem Kind einen Klaps, weil es sich schlecht benimmt.
- Ein Mann verbietet seiner Frau arbeiten zu gehen.
- Kursteilnehmer\_innen lachen einen Kollegen oder eine Kollegin aus, wenn er/sie etwas „Falsches“ sagt.
- Eine Firma lässt ihren Giftmüll nach Afrika transportieren.
- Ein Kind nimmt einem anderen Kind die Spielsachen weg.
- Eine Frau bekommt keine Arbeit, weil sie ein Kopftuch trägt.
- Betrunkene schlagen das Schaufenster eines Geschäfts ein.
- Eine Familie gibt die pflegebedürftigen Eltern gegen ihren Willen in ein Heim.
- Zwei Männer veranstalten auf einer öffentlichen Straße ein privates Autorennen.
- Migrant\_innen werden in der Straßenbahn beschimpft.
- Ein Fußballer foult einen Spieler der gegnerischen Mannschaft und verletzt ihn schwer.
- Eltern zwingen ihre Tochter einen Mann zu heiraten, den sie nicht will.
- Ein 10-jähriges Kind wird vom Schaffner zum Aussteigen aus dem Zug gezwungen, weil es keine Fahrkarte hat.
- Eine Frau erschießt im Gerichtssaal den Mann, der ihre Tochter ermordet hat.
- Die Fans einer Footballmannschaft attackieren im Stadion die Fans der gegnerischen Mannschaft.
- Frauen verdienen für die gleiche Arbeit weniger Geld als Männer.
- Ein Ehemann zwingt seine Frau zum Sex.
- Passant\_innen klatschen Beifall, wenn die Security einen Obdachlosen von einer Parkbank verjagt.
- Ein Chef starrt einer Mitarbeiterin immer auf die Brüste.
- Asylwerber\_innen dürfen nicht arbeiten.
- Asylwerber\_innen dürfen nur in Mangelberufen arbeiten.
- Niemand spricht oder spielt mit dem Kind, das neu in eine Klasse kommt.
- Auf einer Behörde werden Informationen für Menschen mit nicht deutscher Erstsprache nicht übersetzt bzw. nicht ausreichend erklärt.
- Ein Mädchen wird von den anderen Mädchen wegen ihres Aussehens verspottet.
- Einheimische setzen ein Asylheim in Brand.
- Einer Gruppe von Migrant\_innen wird der Eintritt in die Disco verwehrt.
- Jugendliche stellen ungefragt private Fotos von einer Mitschülerin oder einem Mitschüler ins Netz.
- Eine Person belästigt eine andere Person pausenlos mit Anrufen und SMS.
- Eltern zwingen ihr Kind, den Teller leer zu essen, obwohl es keinen Hunger mehr hat.
- Kinder können die Schule nicht besuchen, weil sie arbeiten müssen.
- Es gibt auf Führungsebene weit weniger Frauen als Männer.
- Einigen Personen wird aufgrund ihrer Hautfarbe der Eintritt in die Disko verwehrt.
- ...

## Arbeitsauftrag 3

- Setting:** PL, Kleingruppen (KG)  
**Methode(n):** Reflexion, Erarbeitung einer Definition  
**Dauer:** ca. 80-100 Minuten  
**Materialien:** Papier und Stifte

Ziel des Arbeitsauftrages ist, die vorangegangene Übung im Arbeitsauftrag 2 (Gewaltbarometer) zu reflektieren, sich mit Kriterien für mögliche Definitionen zum Begriff „Gewalt“ auseinanderzusetzen sowie in Kleingruppen eigenständig eine Definition zu erarbeiten.

Ein weiteres Ziel ist das Üben von Argumentationstechniken. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf dem Anwenden geeigneter, der Situation angemessener Redemittel.

### Ablauf:

#### 1. Reflexion

Die Lernenden finden sich in einem Sesselkreis zusammen und tauschen sich über vorangegangene Übung (Gewaltbarometer, siehe AA2) aus.

Als Unterstützung können folgende Fragen dienen:

- Wie wurde die Übung erlebt?
- Was war schwierig, was war leicht?
- Gab es verwirrende Dinge?
- Hat sich die eigene Einschätzung von Gewalt im Laufe der Übung verändert? Inwiefern?
- Welche (neuen) Erkenntnisse wurden gewonnen?

#### 2. Erarbeitung einer Definition

##### 2.1. Kriterien, die bei einer Definition eine Rolle spielen (können)

Die Lernenden überlegen in Kleingruppen, welche Kriterien ihrer Meinung nach bei der Wahrnehmung von Situationen als „gewaltvoll“ bzw. „nicht gewaltvoll“ eine Rolle spielen können.

Mögliche Nennungen können z.B. sein: Ausnutzen eines Machtgefälles, Absichtlichkeit der gesetzten Handlung, Art der Beziehung, in der die handelnden Personen zueinander stehen (z.B. werden Berührungen von Freund\_innen anders wahrgenommen als von Fremden), Ausübung von Macht mit dem Ziel der Erniedrigung und/oder Schädigung/Verletzung von Personen oder der Unterstreichung der angenommenen Inferiorität (Minderwertigkeit) von Personen, Überschreiten von Grenzen, Verursachen von Leiden ...

Die Ergebnisse aus den Kleingruppen werden ins Plenum getragen und vorgestellt: Dabei äußern und begründen die Lernenden ihre Meinung und belegen diese mit Beispielen.



**Mögliche Redemittel:**

- Meiner Meinung nach ...
- Meiner Einschätzung nach ...
- Meines Erachtens ...
- Meiner Ansicht nach ...
- Eine Rolle spielt/ spielen ...
- Folgende Kriterien spielen meiner Ansicht nach eine Rolle: ...
- Ein wichtiger Faktor ist / wichtige Faktoren sind ...
- Zu erwähnen ist, dass ...
- Zu beachten sind folgende Aspekte:
- ...

Anschließend werden die Überlegungen im Plenum gesammelt, wo sie besprochen und diskutiert werden.

**Dabei können folgende Redemittel trainiert werden:**

- Ich stimme dir/Ihnen zu, ...
- Ich stimme dir/Ihnen nicht zu, ...
- Ich möchte dir/Ihnen widersprechen ...
- Ich bin mit dem, was du sagst/Sie sagen, einverstanden/nicht einverstanden, weil...
- Ich bin in diesem Punkt anderer Meinung: ...
- Ich schließe mich deiner/Ihrer Meinung an/nicht an, ...
- Ich teile deine/Ihre Ansicht, ...
- Ich möchte zu dem, was du gesagt hast/Sie gesagt haben, hinzufügen, dass ...
- ...

**2.2. Erarbeitung von Vorschlägen für eine Definition von Gewalt**

Die Lernenden erarbeiten in Kleingruppen eigenständig eine Definition von Gewalt, präsentieren diese anschließend im Plenum und führen aus, aus welchen Gründen sie sich für diese Definition entschieden haben. Zudem tragen sie eventuell noch offene Punkte oder Fragen ins Plenum.

**Redemittel:**

- Wir haben uns für diese Definition entschieden, weil ...
- Die entscheidenden Kriterien für die Wahl dieser Definition waren ...
- Unsere Beweggründe sind/waren ...
- Unsere Überlegungen dazu sind/waren folgende:
- Noch offene Punkte sind für uns ...
- Wir finden die folgende Definition passend, weil ...
- ...

## Arbeitsauftrag 4

**Setting:** Partner\_innenarbeit (PA)

**Methode(n):** Mindmap zu Gewaltformen

**Dauer:** ca. 60-80 Minuten

**Materialien:** Papier, Schreibmaterial, zwei große Papierbögen, Stifte

**Ablauf:**

### **Gestaltung einer Mindmap zu Gewaltformen**

Die Lernenden überlegen sich Kriterien, nach denen Gewalt eingeteilt werden kann und gestalten dazu eine Mindmap:

z.B. kann Gewalt unterteilt werden:

- nach den von Gewalt betroffenen Personen (z.B. Gewalt gegen Frauen, Gewalt gegen Kinder, Gewalt gegen Randgruppen, Gewalt gegen sich selbst ...)
- nach dem Ort, wo Gewalt stattfindet (Gewalt auf der Straße, Gewalt am Arbeitsplatz, häusliche Gewalt... )
- nach ihrer Erscheinungsform/Art (körperliche, psychische, sexuelle, ökonomische ... Gewalt)
- nach ihrer Sichtbarkeit (sichtbare, direkte Gewalt oder unsichtbare Gewalt, strukturelle Gewalt)
- ...

### **Präsentation der Mindmaps**

Die Mindmaps werden dann im Plenum vorgestellt, um die Breite und Komplexität des Themas sichtbar zu machen.

### **Gestaltung einer großen gemeinsamen Mindmap**

Aus den verschiedenen vorgestellten Gewaltformen kann dann eine große gemeinsame Mindmap entstehen. Dafür empfiehlt es sich im Vorfeld zwei große Packpapierbögen zusammenzukleben, die dann der Gruppe zur Verfügung gestellt werden können, damit die einzelnen Gewaltformen und ihre Einteilungskriterien darauf Platz finden.

## Arbeitsauftrag 5

**Setting:** PA, PL, EA

**Methode(n):** Zuordnungen von Beschreibungen zu vorgegebenen Begriffen

**Dauer:** ca. 30 Minuten

**Materialien:** Handout 1

**Ablauf:**

Der Arbeitsauftrag schließt sich inhaltlich direkt an den vorangehenden Arbeitsauftrag 4 an, in dem die Lernenden selbst Kriterien für die Einteilung in Gewaltformen erarbeitet haben.

In diesem Arbeitsauftrag 5 werden nun weitere Begriffe eingeführt, die möglicherweise noch nicht genannt worden sind.

Dazu wird den Lernenden im Handout 1 eine Tabelle zur Verfügung gestellt, in deren rechten Spalte Gewaltformen aufgelistet sind. In der linken Spalte sind Beschreibungen zu den Gewaltformen angeführt, allerdings nicht in der richtigen Reihenfolge.

Die Aufgabe der Lernenden besteht darin, den Begriffen die richtigen Beschreibungen zuzuordnen, indem sie die richtigen Paare mit Linien verbinden.

In einem nächsten Schritt schreiben die Lernenden die Begriffe mit den richtigen Beschreibungen in ihr Heft/ihre Mappe und formulieren dann jeweils ein konkretes Beispiel dazu.

Nach Abschluss dieser Arbeit werden die Beispiele im Plenum besprochen.

Hier die verwendete Tabelle, die den Lernenden im Handout 1 zur Bearbeitung zur Verfügung gestellt wird:

<b>Gewaltformen</b>	<b>Beschreibungen</b>
<b>physische Gewalt</b>	Sie ist in das Gesellschaftssystem eingebettet. Sie äußert sich in ungleichen Machtverhältnissen. Dadurch haben Menschen auch ungleiche Chancen und Möglichkeiten im Leben, z.B. Männer/Frauen, Migrant_innen/Nicht-Migrant_innen, alte Menschen/junge Menschen...
<b>psychische Gewalt</b>	Sie hat mit Wissen zu tun. Wie wird Wissen produziert? Von wem und wo? Wer bestimmt, was Wissen ist, was richtig und falsch ist? Wem wird zugehört, wem nicht?

<b>kulturelle Gewalt</b>	Dazu gehören Beschimpfungen, Drohungen, Abwertungen, Angstmache, Lächerlichmachen in der Öffentlichkeit, Verbreitung von Lügen, Belästigung und Verfolgung (Stalking), Liebesentzug, Isolieren durch Verhinderung von Kontakten, Entzug von Geld ...
<b>strukturelle Gewalt</b>	Sie umfasst Ideologien und Überzeugungen, mit denen strukturelle und personale Gewalt legitimiert und ermöglicht werden.
<b>epistemische Gewalt</b>	Sie umfasst alle Formen von körperlicher Gewalt gegen Personen, Tiere und Dinge.

Hier die „Lösung“ zur verwendeten Tabelle:

<b>Gewaltformen</b>	<b>Beschreibungen</b>
<b>physische Gewalt</b>	Sie umfasst alle Formen von körperlicher Gewalt gegen Personen, Tiere und Dinge.
<b>psychische Gewalt</b>	Dazu gehören Beschimpfungen, Drohungen, Abwertungen, Angstmache, Lächerlichmachen in der Öffentlichkeit, Verbreitung von Lügen, Belästigung und Verfolgung (Stalking), Liebesentzug, Isolieren durch Verhinderung von Kontakten, Entzug von Geld ...
<b>kulturelle Gewalt</b>	Sie umfasst Ideologien und Überzeugungen, mit denen strukturelle und personale Gewalt legitimiert und ermöglicht werden.
<b>strukturelle Gewalt</b>	Sie ist in das Gesellschaftssystem eingebettet. Sie äußert sich in ungleichen Machtverhältnissen. Dadurch haben Menschen auch ungleiche Chancen und Möglichkeiten im Leben, z.B. Männer/Frauen, Migrant_innen/ Nicht-Migrant_innen, alte Menschen/junge Menschen...
<b>epistemische Gewalt</b>	Sie hat mit Wissen zu tun. Wie wird Wissen produziert? Von wem und wo? Wer bestimmt, was Wissen ist, was richtig und falsch ist? Wem wird zugehört, wem nicht?

## Arbeitsauftrag 6

**Setting:** PA

**Methode(n):** Gestaltung von Wortkarten/Erarbeitung der Wortfamilie „Gewalt“

**Dauer:** 30 Minuten

**Materialien:** Papier, Stifte, Handout 2

Um das Modul abzuschließen und den bisher erworbenen Wortschatz zu festigen, werden die Lernenden eingeladen, eine Wortkarte zum Thema Gewalt anzufertigen. Im Zuge der Erarbeitung der Wortfamilie können Möglichkeiten zur Wortbildung besprochen werden (z.B. Bildung von Komposita, häufige Suffixe von Adjektiven ...)

Im Folgenden ein Vorschlag, wie eine solche Wortkarte aussehen könnte:

Nomina	Verben	Adjektive
die Urgewalt	vergewaltigen	gewaltsam
die Naturgewalt		gewaltvoll
die Staatsgewalt		gewaltlos
die Polizeigewalt		gewaltfrei
die ...		gewaltig
die Gewaltherrschaft		
der Gewalttäter		
die Gewalttäterin		
das Gewaltopfer		
die Gewalttat		
das Gewaltmonopol		
die Gewalterfahrung		
die Gewaltenteilung		
die Gewaltlosigkeit		
...		
	die Gewalt	

	<b>Kollokationen</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Gewalt ausüben</li><li>• eine Gewalttat verüben</li><li>• Gewalt erleiden</li><li>• Gewalt erfahren</li><li>• jemandem Gewalt antun</li><li>• von Gewalt betroffen sein</li><li>• etwas gewaltsam tun</li><li>• gewaltlosen Widerstand leisten</li><li>• Gewalt thematisieren</li><li>• sich gegen Gewalt wehren</li><li>• ...</li></ul>	
--	---	--

## Arbeitsauftrag 7

**Setting:** EA, PL

**Methode(n):** Verfassen von Elfchen

**Dauer:** 30 Minuten

**Materialien:** Papier, Stifte

Die Lernenden verfassen Elfchen zum Thema Gewalt.

Elfchen sind kleine Gedichte, die aus elf Wörtern bestehen, welche nach einem bestimmten Schema angeordnet sind:

1. Zeile	1 Wort	z.B.:	(Gewalt)
2. Zeile	2 Wörter		(Wie ist Gewalt?)
3. Zeile	3 Wörter		(Was macht Gewalt)
4. Zeile	4 Wörter		(Was denken Sie darüber? Was machen Sie?)
5. Zeile	1 Wort		(Ein zusammenfassendes Wort)

Ein Beispiel:

*Gewalt  
ist zerstörerisch  
Menschen verletzen Menschen  
Wir schauen nicht weg  
Solidarität*

## Arbeitsauftrag 8

**Setting:** PL

**Methode(n):** Assoziationen zum Thema Gewalt erweitern

**Dauer:** ca. 20 Minuten

**Materialien:** Papier bzw. Kärtchen, Stifte

Die Lernenden kehren nochmals zum Arbeitsauftrag 1 und damit zu den eingangs gesammelten Assoziationen zum Begriff „Gewalt“ zurück.

Sie fügen neue Erkenntnisse dazu, verändern, gruppieren und gestalten neu.

Dadurch wird der im Laufe des Moduls vollzogene Arbeitsprozess und -output sichtbar gemacht.





# 5. Handouts

## Handout 1



# Handout 1

Ordnen Sie bitte den Gewaltformen in der linken Spalte die passenden Beschreibungen aus der rechten Spalte zu:

Gewaltformen	Beschreibungen
<b>physische Gewalt</b>	Sie ist in das Gesellschaftssystem eingebettet. Sie äußert sich in ungleichen Machtverhältnissen. Dadurch haben Menschen auch ungleiche Chancen und Möglichkeiten im Leben, z.B. Männer/Frauen, Migrant_innen/ Nicht-Migrant_innen, alte Menschen/junge Menschen...
<b>psychische Gewalt</b>	Sie hat mit Wissen zu tun. Wie wird Wissen produziert? Von wem und wo? Wer bestimmt, was Wissen ist, was richtig und falsch ist? Wem wird zugehört, wem nicht?
<b>kulturelle Gewalt</b>	Dazu gehören Beschimpfungen, Drohungen, Abwertungen, Angstmache, Lächerlichmachen in der Öffentlichkeit, Verbreitung von Lügen, Belästigung und Verfolgung (Stalking), Liebesentzug, Isolieren durch Verhinderung von Kontakten, Entzug von Geld ...
<b>strukturelle Gewalt</b>	Sie umfasst Ideologien und Überzeugungen, mit denen strukturelle und personale Gewalt legitimiert und ermöglicht werden.
<b>epistemische Gewalt</b>	Sie umfasst alle Formen von körperlicher Gewalt gegen Personen, Tiere und Dinge.